

„Ich bin's leid, der Plattenspieler zu sein“

WARNEMÜNDE Der Boizenburger Trainer Alexander Lamer machte aus seinem Frust nach der 0:3-Niederlage des Fußball-Verbandsligisten beim SV Warnemünde kein Hehl: „Ich bin's leid, der Plattenspieler zu sein“, verzichtete er nach dem Schlusspfiff auf die obligatorische Ansprache im Mannschaftskreis. Die werde er im Training nachholen. In vier der fünf bisher absolvierten Pflichtspiele sind die Elbestädter ohne Torerfolg geblieben. „Das beschreibt unser Problem. Uns hat wieder die Durchschlagskraft gefehlt, der Biss, das Tor erzwingen zu wollen.“ Für das Lob vom Gegner für ein feines technisches Spiel und die optische Überlegenheit könne man sich nun einmal nichts kaufen. „Warnemünde war die Mannschaft, die den Sieg mehr gewollt hat. Das muss man anerkennen.“

Was für den Aufsteiger sprach, war letztlich auch die Effektivität. Gleich die erste nennenswerte Szene führte zum 1:0. Bei einem Freistoß stimmte die Zuordnung in der Aufbau-Abwehr nicht. Das

entscheidende Kopfballduell ging verloren. Der Rest war Formsache (11.). Während für die Heimelf noch zwei sehr gute Kontermöglichkeiten zu notieren waren, entstand auf der anderen Seite lediglich durch einen Schuss von Patrick Bahl Torgefahr.

In der Boizenburger Kabine wurde es laut. Einige gute Ansätze ließen auch hoffen. Wer weiß, wie die Partie verlaufen wäre, hätte Christoph Hasselmann nicht die Latte sondern ins Tor getroffen. Stattdessen kassierte man mitten in die Drangperiode hinein das 0:2. Und das ging viel zu einfach. Über einen langen Ball wurde die Abwehr ausgehebelt. Ein Kreuzen im Strafraum führte zum Foul und zum Elfmeter (57.). Auch dem 3:0 ging ein nicht konsequent zu Ende gespielter Boizenburger Angriff voraus. Wieder schaltete Warnemünde schnell um. Patrick Telemann tanzte zwei Gegenspieler aus und erzielte seinen zweiten Treffer (86.).

thow/sga

SG Aufbau Boizenburg: Zlotkowski – Asanuma, Schilling, Hasselmann, Pfluger, Anders (46. Klose), Owe, Lamer, Keck (68. Swistak), Okafor, Bahl